

**Neumitglieder der Partei DIE LINKE in
Sachsen 2011 – 2016:**
Soziodemografische Struktur,
Beitrittsmotivationen und Einstellungen

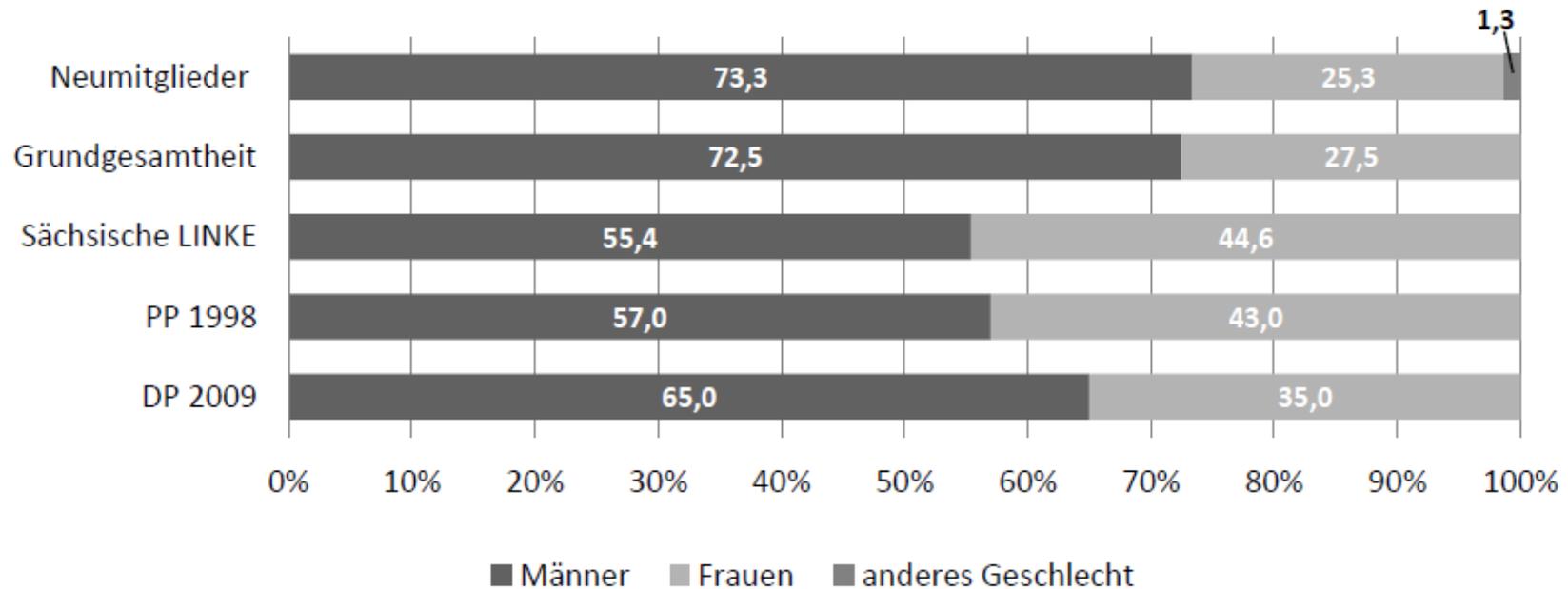
Ergebnispräsentation

Rahmendaten

- Studie im Rahmen der Erlangung des Masterabschlusses in Politikwissenschaft an der TU Chemnitz
- Befragung aller Neumitglieder, die zwischen dem 1. Januar 2011 und dem 31. Mai 2016 in die Partei eingetreten sind (=873 Mitglieder)
- Kombinierte Online- und postalische Befragung
- 348 Rückläufer E-Mail-Befragung und 30 aus postalischer Befragung (Ausschöpfungsquote: 43%, n=378)
- Abfrage von soziodemographischen Daten, Beitrittsmotivation und politische Einstellungen
- Befragungszeitraum 1. Juni bis 31. August 2016.

Geschlechterverhältnis

Abb. 10: Zusammensetzung nach Geschlecht (Neumitglieder N=373)

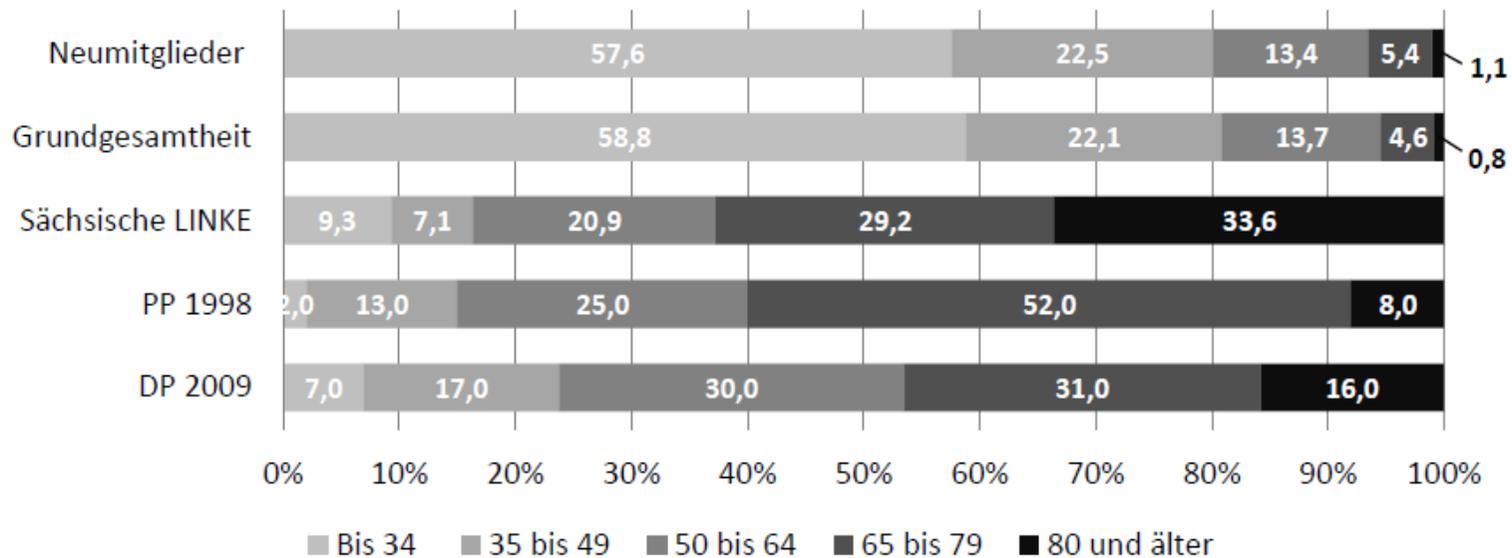


■ Verhältnis Männer und Frauen 3:1

■ Gesamtpartei etwa 1:1

Altersstruktur zum Befragungszeitpunkt

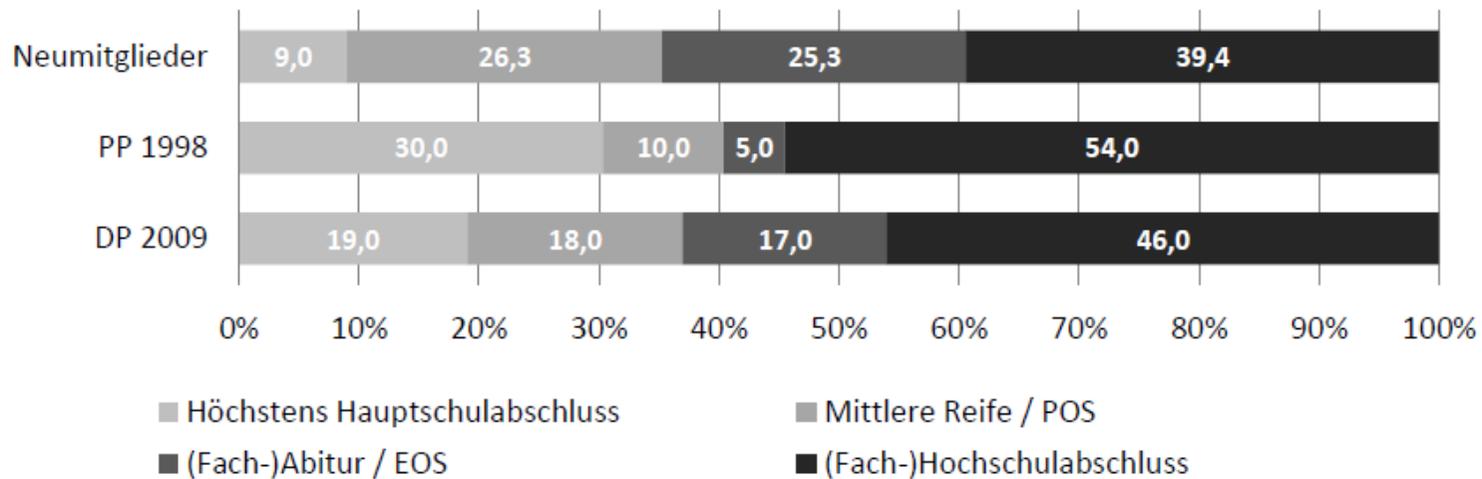
Abb. 11: Zusammensetzung nach Alter (Neumitglieder N=373)



- Mehrheitlich junge Menschen U35
- Etwa 80% der Neumitglieder sind unter 50 Jahre

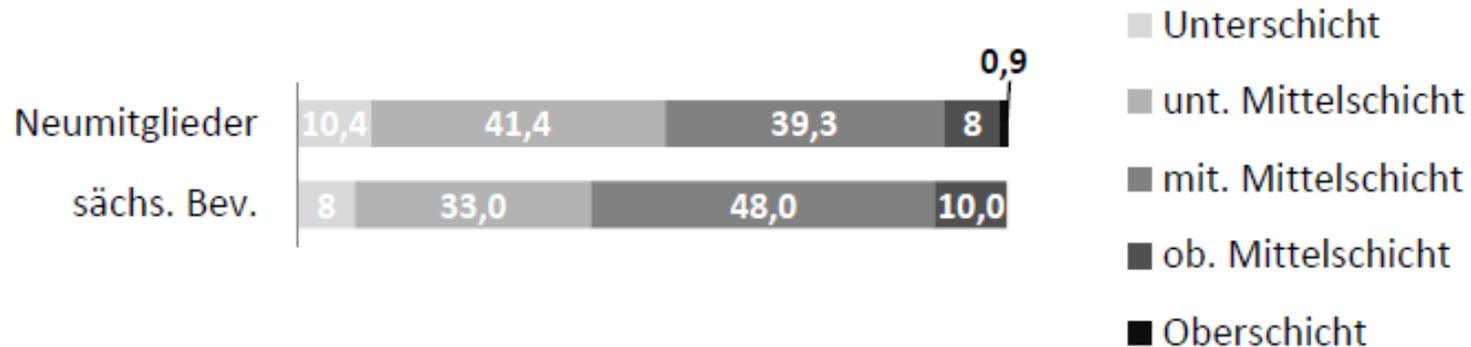
Formale Bildung

Abb. 12: Zusammensetzung nach formaler Bildung (Neumitglieder N=376)



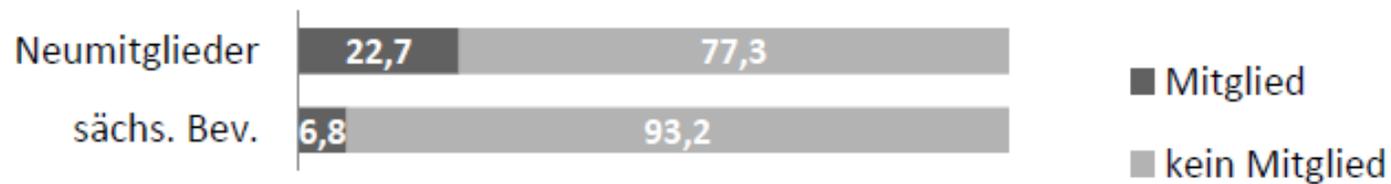
- 2/3 der Neumitglieder verfügen über mindestens Abitur, 40% verfügen über einen (Fach-)Hochschulabschluss

Subjektive Schichteinstufung



- Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung ordnen sich Neumitglieder der sächsischen LINKEN eher der Unter- bzw. unteren Mittelschicht zu. (Vergleichsdaten: Zensus und SachsenMonitor)

Gewerkschaftsmitgliedschaft



- Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung sind überproportional viele Neumitglieder der LINKEN Mitglied einer Gewerkschaft. (Vergleichsdaten: DGB Sachsen)

Stadt-Land-Vergleich

Abb. 28: Stadt-Land-Vergleich I:
Geschlecht in %

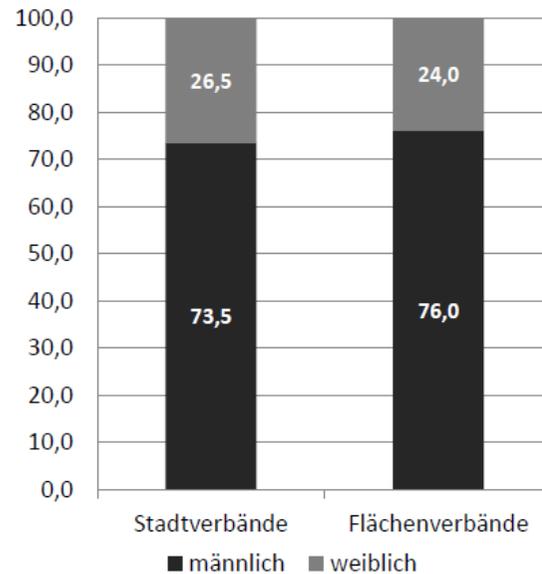
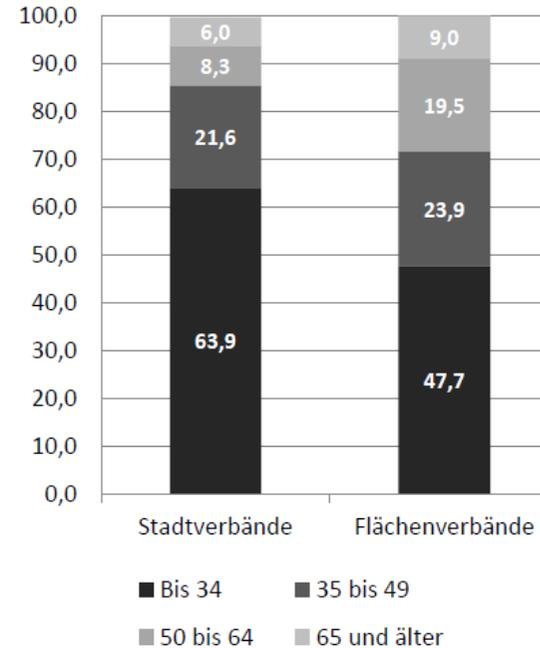


Abb. 29: Stadt-Land-Vergleich II:
Altersgruppen in %

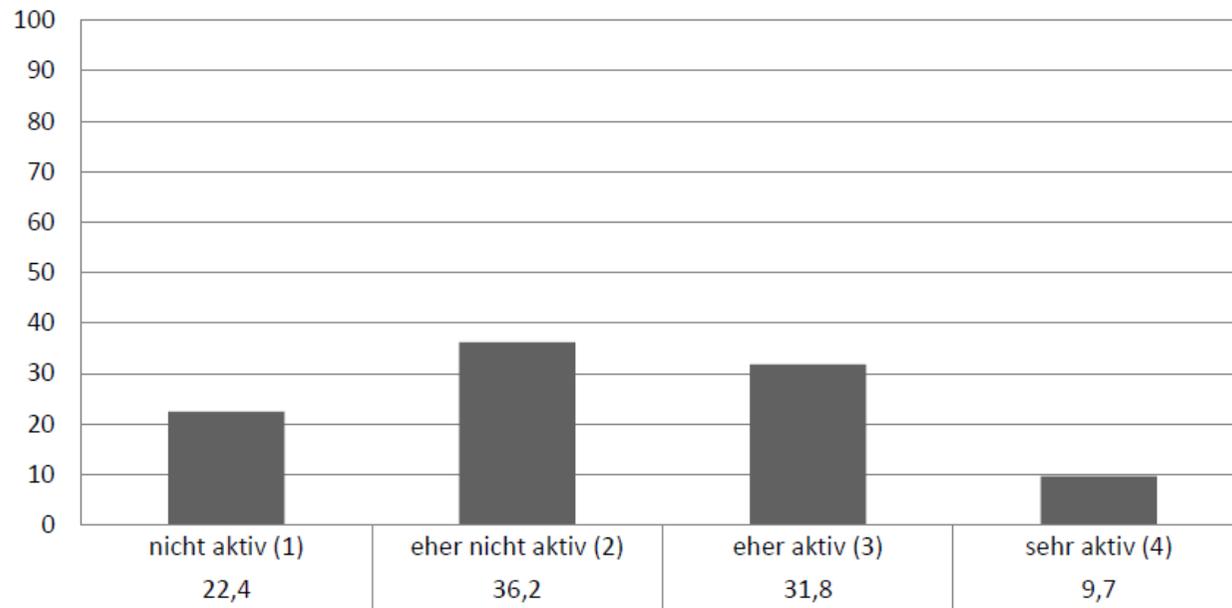


- Gegenüber dem ländlichen Raum ist der Anteil junger Neumitglieder deutlich, der Anteil von Frauen leicht erhöht.

Aktivität in der Partei

Abb. 24: Neumitglieder nach Aktivität in % (N=362)

(Frage: Parteimitglieder können abhängig von ihren Möglichkeiten unterschiedlich viel Zeit für die Parteiarbeit aufwenden. Wie aktiv bist du?)



- Fast die Hälfte der Neumitglieder bezeichnen sich als eher bzw. sehr aktiv in der Partei = Hohe Aktivierungsquote unter den Neumitgliedern

Beitrittsmotivation

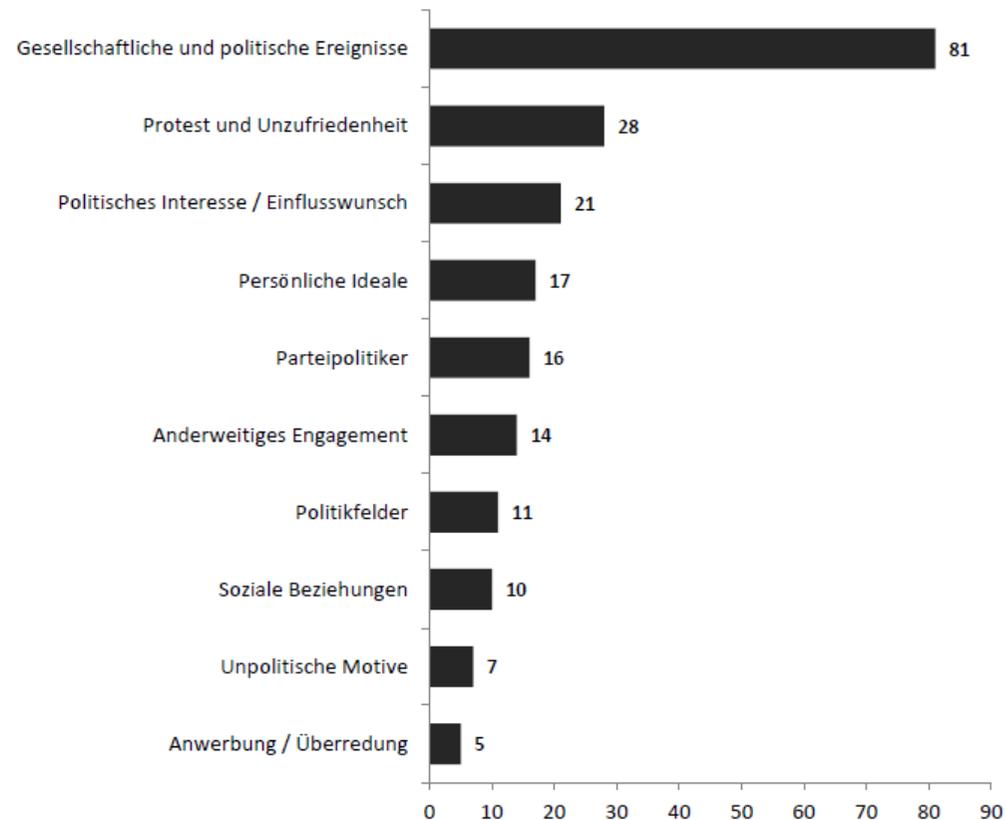
Abb. 30: Einzelmotive absteigend geordnet (N variiert zwischen 363 und 372)
(Frage: [...] Bitte gib an, inwieweit, die folgenden Motive und Einflüsse für deine persönliche Eintrittsentscheidung wichtig waren.)



- Beitrittsmotivation von 1 (nicht wichtig) bis 5 (sehr wichtig)
- Politische Motivationen überwiegen
- Eigennützige Motive fallen weniger ins Gewicht
- Vgl. S. 60 der Neumitgliederstudie

Beitrittsimpulse I

Abb. 32: Individuelle Beitrittsimpulse (kategorisiert)
Absolute Häufigkeiten



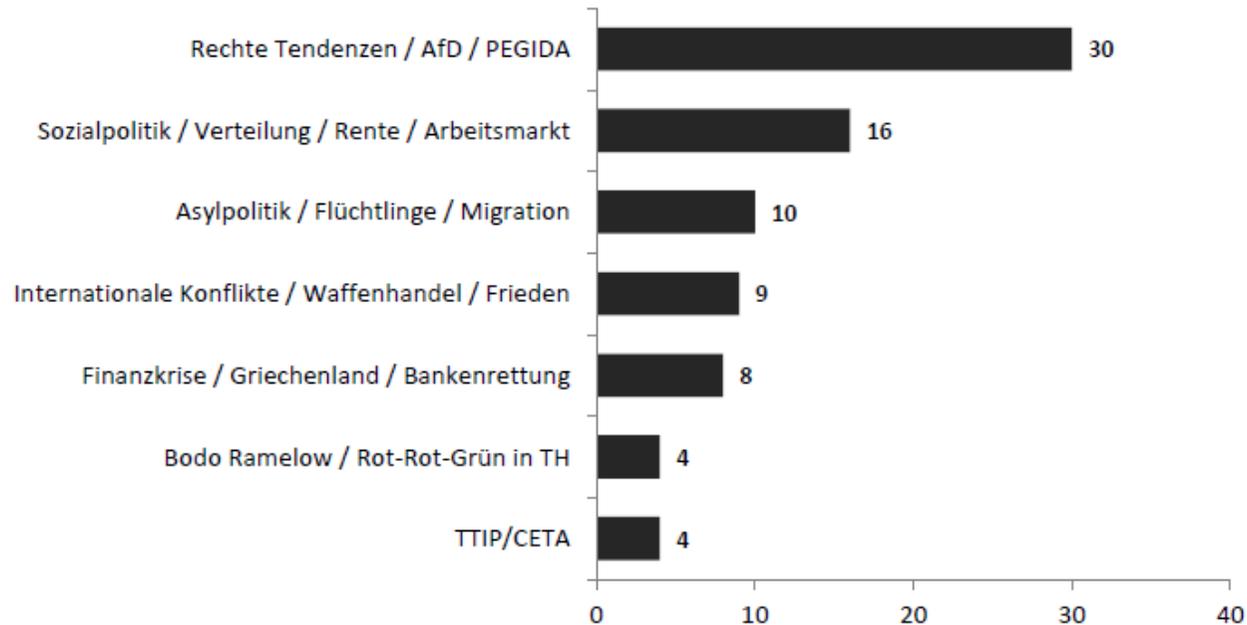
■ Extrinsische Impulse (gesellschaftliche Ereignisse und Entwicklungen) bilden den Hauptimpuls, um einer Partei beizutreten

■ Bsp.: Gesellschaftlicher Rechtsrutsch, Wirtschaftskrise, etc.

■ Vgl.: „Trump-Effekt“ im November 2016

Beitrittsimpulse II

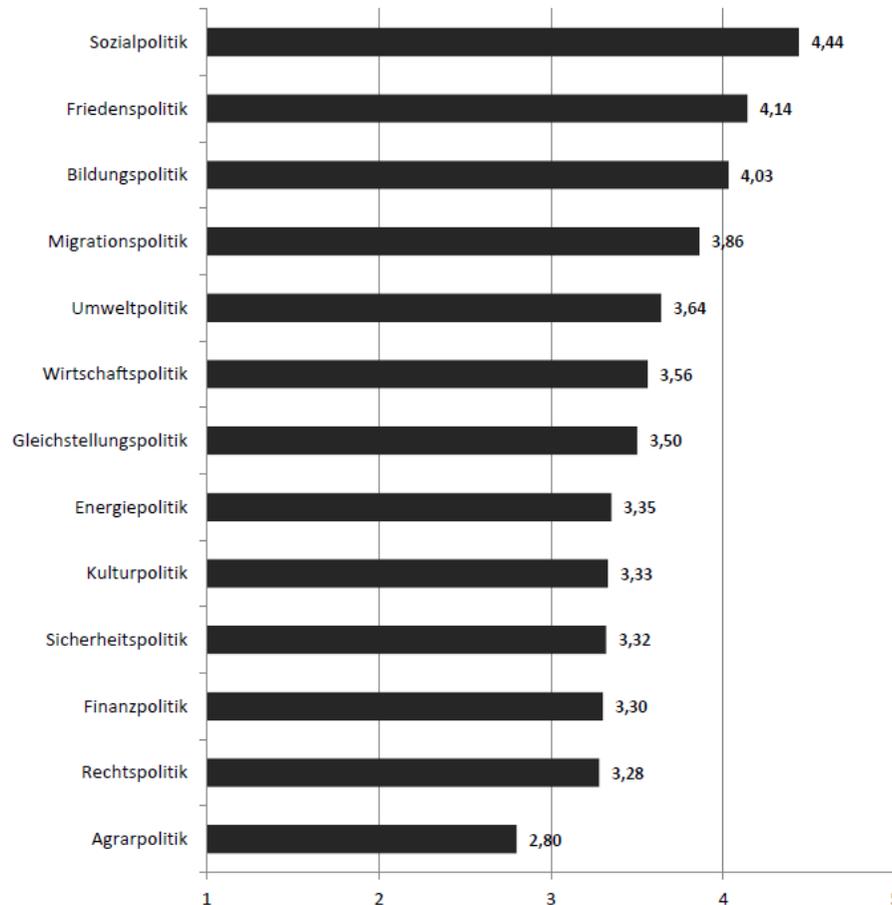
Abb. 33: Mobilisierende Themen
Absolute Häufigkeiten



- Gesellschaftliche Rechtsentwicklung mobilisiert am stärksten
- Soziale Ungerechtigkeit weiterhin wichtiges Beitrittsmotiv

Thematisches Interesse

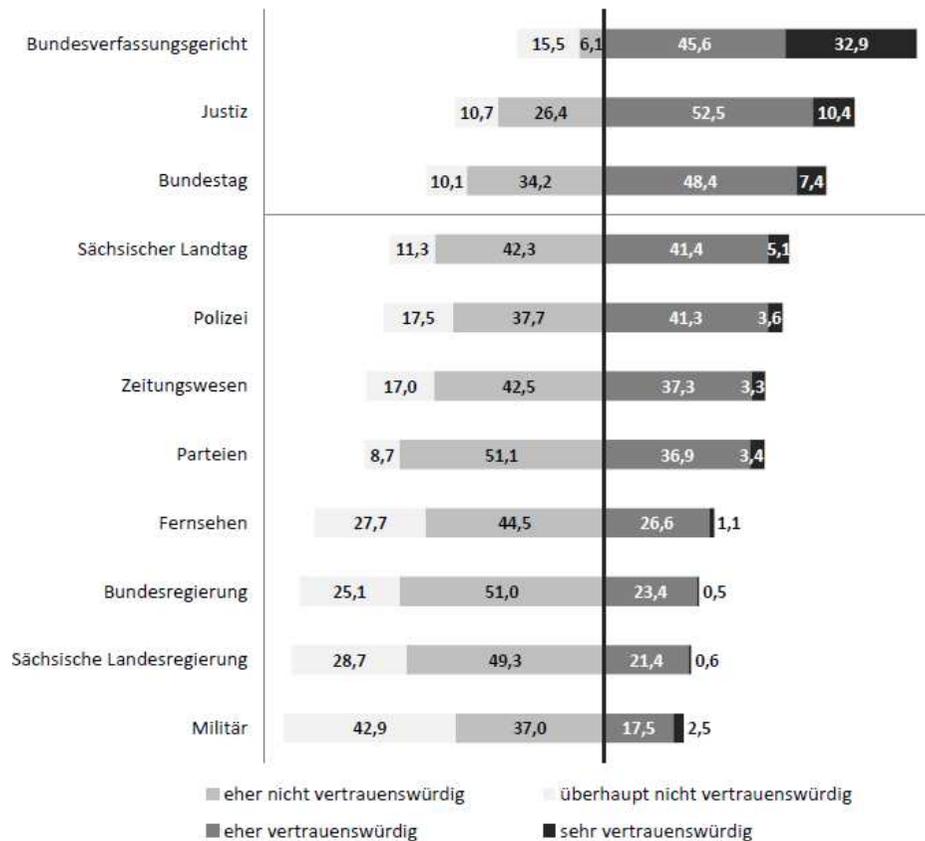
Abb. 36: Interesse für Politikfelder (N variiert zwischen 370 und 376)
(Frage: [...] Wie stark ist dein Interesse für folgende Politikfelder?)



- Interesse an Politikfeldern orientiert sich an den klassischen Inhalten der Partei
- Impulsfelder zur beitragsmotivation (bspw. Migrationspolitik) im thematischen Interesse letztlich weniger präsent

Institutionsvertrauen

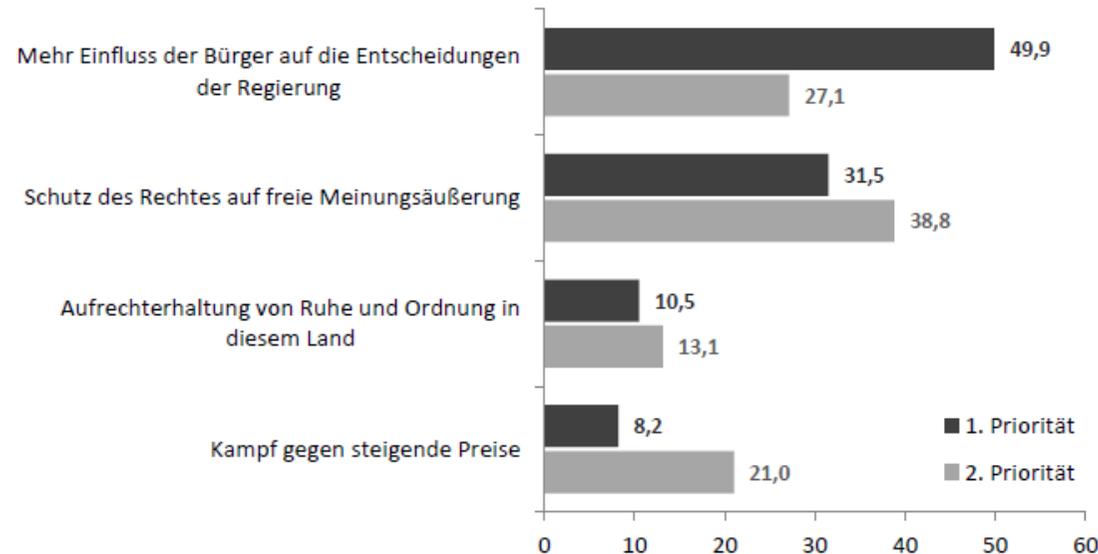
Abb. 39: Institutionenvertrauen in % (N variiert zwischen 354 und 367)
(Frage: Hältst du folgende Institutionen für vertrauenswürdig?)



- Hohes Vertrauen in legislative Institutionen und Judikative
- Wenig Vertrauen in Bundes- und Landesregierung, Militär
- Höheres Vertrauen in Printmedien ggü. Fernsehen

Materialismus vs. Postmaterialismus

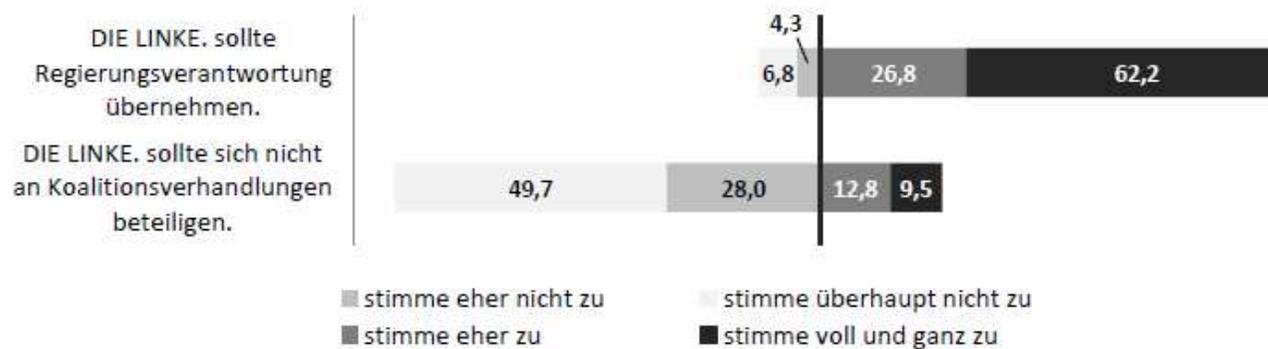
Abb. 40: Materialismus und Postmaterialismus I: Einzelne Items in % (N=343)
(Frage: [...] Wenn du zwischen diesen Zielen wählen müsstest, welches Ziel erschiene dir persönlich am wichtigsten? Welches am zweitwichtigsten?)



- Postmaterialistische Einstellungen dominieren
- „Kampf gegen steigende Preise“ (mat.) als 2. Priorität dennoch auffallend häufig

Regierungsverantwortung

Abb. 43: Einstellungen zur Regierungsbeteiligung in % (N=370 bzw. 368)
(Frage: Inwiefern stimmst du folgenden Aussagen über DIE LINKE. zu?)



- Hohe Zustimmung zu linker Regierungsverantwortung bei Neumitgliedern
- Jüngere Neumitglieder (9%) lehnen deutlich seltener Regierungsbeteiligungen ab

Einstellung zur Demokratie

Abb. 46: Haltung zur Demokratie als beste Staatsform (N=356)
(Aussage: Demokratie ist die beste Staatsform)

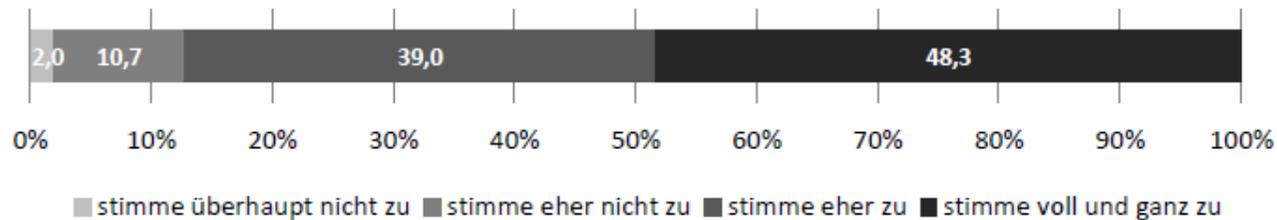
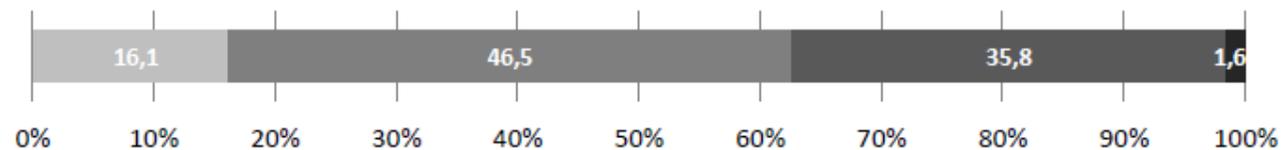


Abb. 47: Demokratiezufriedenheit (N=372)

(Frage: Bist du mit der Art und Weise, wie die Demokratie in Deutschland funktioniert, alles in allem gesehen zufrieden?)



- Zustimmung zur Demokratie 5 Prozent höher als im Ost-Vergleich
- Stimmen Demokratie zu, sind jedoch unzufrieden mit dem Funktionieren der Demokratie im Land (= „kritische Demokraten“)

Fazit

„Was die Einstellungen zur Demokratie angeht, entkräftet die Studie Vorbehalte der normativen Extremismusforschung – zumindest mit Blick auf die Neumitglieder. Rund 87 Prozent – und damit 5 Prozentpunkte mehr als im gesamten Osten – halten Demokratie für die beste Staatsform; zugleich liegt der Anteil der Demokratiezufriedenen mit 37 Prozent um 10 Prozentpunkte niedriger als im gesamten Osten. Darum scheint die Linke vor allem sog. ‚kritische Demokraten‘ anzuziehen. Sie erfüllt damit eine klassische Parteienfunktion.“

Aus dem Gutachten zur Arbeit

www.dielinke-sachsen.de